Darstellungsprobleme? Zur Webansicht.

Netzwerk
für den Dialog zwischen
Wissenschaft und Politik

25 JAHRE

future
wissenschaft & politik

Newsmail Oktober 2026

Sehr geehrte Damen und Herren

Erasmus+: Weg wird geebnet für eine Teilnahme der Schweiz im Jahr 2027

Das Vertragspaket der «Bilateralen III» setzt seinen Weg durch die eidgenössischen Räte fort. Nachdem es in der Herbstsession 2026 vom Ständerat verabschiedet worden war, haben im Oktober die Vorberatungen in den zuständigen Kommissionen des Nationalrats begonnen. Bezüglich des EU-Bildungsprogramms Erasmus+ empfehlen sowohl die Finanzkommission (FK-N) als auch die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-N) mit deutlichen Mehrheiten, die Teilnahme der Schweiz für das Jahr 2027 zu unterstützen. Die bei den Bilateralen III federführende Aussenpolitische Kommission (APK-N) muss sich vor der Beratung im Nationalratsplenum noch dazu äussern. Der finanzielle Beitrag für die Assoziierung an Erasmus+ ist zudem bereits im Voranschlag 2027 enthalten, welcher in der kommenden Wintersession von den eidgenössischen Räten behandelt wird.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

STANDPUNKT



Unus pro omnibus, omnes pro uno!

Der Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Bereich) ist eine langfristige politische Priorität. Um Ergebnisse zu erzielen, sind beharrliche und fortdauernde Anstrengungen erforderlich. Das Feuer in der Beziehung zwischen dem BFI-Bereich und der Politik muss am Leben erhalten werden, damit diese Priorität im Laufe der Zeit und durch die Routine nicht in den Hintergrund gerät.

Nach sechzehn Jahren, in denen ich mich für eine

flammende Beziehung zwischen dem BFI-Bereich und der Politik einsetzte, habe ich beschlossen, mein Amt als Leiter der Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE – Wissenschaft und Politik per Ende Dezember 2026 niederzulegen. Sechzehn Jahre, fünf BFI-Botschaften, vier Departementsvorsteher, zwei Staatssekretäre und Dutzende Mitglieder des Politikteams FUTURE im Parlament: Wir durften in dieser Zeit eine Vielzahl von Erfolgen feiern.

Zwischen 2010 und 2020 verzeichnete der BFI-Bereich ein im Vergleich zu anderen Aufgabenbereichen überdurchschnittliches Investitionswachstum. Seit 2023 müssen die BFI-Akteure die Auswirkungen der umfangreichen Sparmassnahmen im Bundeshaushalt abfedern, die aufgrund des Krieges in der Ukraine und der alternden Bevölkerung notwendig wurden. Darüber hinaus haben die Hochschulen und die Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung gelernt, sich im Rahmen der Schweizer Europapolitik Gehör zu verschaffen. Eine kleine Revolution.

Es gibt zwei Schlüsselfaktoren, die diesen Erfolg erklären. Zum einen hat der BFI-Bereich seine Fähigkeit gestärkt, mit einer geeinten Stimme zu sprechen. Der Kreis der Trägerorganisationen des Netzwerks FUTURE hat sich erweitert, doch die Einheit wurde gewahrt und durch die jüngsten Herausforderungen, allen voran das Entlastungspaket für den Bundeshaushalt, sogar noch gestärkt. Das gegenseitige Vertrauen zwischen den Trägerorganisationen wird den Dialog mit der Politik noch viele Jahre lang beflügeln.

Der andere Schlüssel zum Erfolg liegt im Parlament, genauer in der Energie, die das Politikteam FUTURE antreibt. Das Wort Team ist dabei keineswegs aus der Luft gegriffen: Die Parlamentsmitglieder, die sich für die Interessen des BFI-Bereichs einsetzen, arbeiten wirklich als Einheit. Alle Erfolge wurden in der Wandelhalle geschmiedet, an Tischen, an denen sich die verschiedenen politischen Strömungen versammelten, in einem gemeinsamen Schaffensprozess, der so typisch ist für die Schweizer Demokratie. Auch hier gilt: Einheit im Handeln.

Nun, da ich die Fackel weiterreiche, möchte ich all meinen Partnerinnen und Partnern in dieser Aufgabe meinen tiefsten Dank aussprechen. Es war mir eine Ehre, an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik zu arbeiten. Und sollten Sie eines Tages Zweifel haben oder unsicher sein, welche Strategie Sie einschlagen sollen,

dann richten Sie Ihren Blick auf die Kuppel des Bundeshauses und lesen Sie das Motto der Eidgenossenschaft: *unus pro omnibus, omnes pro uno*.

Xavier Pilloud
Geschäftsstellenleiter des Netzwerks FUTURE (2010–2026)

Die Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE wird ab dem 1. Januar 2027 von Vincenzo Ribi und seinem Team von der Agentur Krauthammer & Partner sichergestellt.

NEUIGKEITEN DES MONATS

30.10.2026 | Internationale Zusammenarbeit

Abkommen zum Datenaustausch mit China unterzeichnet

Im Rahmen des Treffens von Bundespräsident Guy Parmelin und dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping in Peking unterzeichneten die Schweiz und China unter anderem ein Abkommen zur grenzüberschreitenden Verwaltung wissenschaftlicher Daten. Das Abkommen ermöglicht den Austausch von Forschungsdaten zwischen Forschenden aus den Unterzeichnerstaaten in einem sichereren rechtlichen Rahmen.

weiterlesen »

23.10.2026 | Bilaterale Schweiz-EU

WBK-N unterstützt Verpflichtungskredit für Erasmus+

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates (WBK-N) hat die Beratung des Vertragspakets Schweiz-EU (Bilaterale III) in ihren Zuständigkeitsbereichen aufgenommen. Mit 17 zu 8 Stimmen empfiehlt sie, die Abkommen zur Assoziierung der Schweiz an den EU-Programmen (EUPA) sowie die Beteiligung an der Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm (EUSPA) zu genehmigen. Sie empfiehlt zudem, den Verpflichtungskredit für die Teilnahme der Schweiz am EU-Bildungsprogramm Erasmus+ im Jahr 2027 zu bewilligen.

weiterlesen »

23.10.2026 | Bilaterale Schweiz-EU

WBK-N will Gebühren für ausländische Studierende aus Nicht-EU-Staaten nicht

verdreifachen

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates (WBK-N) hat im Rahmen des Vertragspakets Schweiz-EU (Bilaterale III) die Frage der Studiengebühren beraten. Eine Mehrheit der WBK-N spricht sich für die Gleichbehandlung von Schweizer Studierenden und ihren Kommilitonen aus EU-Ländern aus. Mit 13 zu 12 Stimmen empfiehlt sie zudem, auf die vom Ständerat beschlossene Erhöhung der Studiengebühren für ausländische Studierende aus Nicht-EU-Staaten zu verzichten. Eine starke Minderheit schliesst sich dem Entscheid des Ständerates an, wonach Studierende aus Drittstaaten mindestens dreimal so hohe Gebühren zahlen sollen wie Studierende aus der Schweiz und der EU.

weiterlesen »

22.10.2026 | Geistiges Eigentum

Schweizer Spin-offs bei europäischen Patenten auf dem vierten Rang

Das Europäische Patentamt (EPA) hat im Rahmen einer Studie erstmals mehr als 800 europäische Abteilungen von Universitäten und Forschungseinrichtungen (Technologietransferbüros) untersucht. Mit 463 Spin-offs (ausgegliederten Forschungseinheiten), die Patente beim EPA angemeldet haben, liegt die Schweiz nach dem Vereinigten Königreich, Frankreich und Deutschland europaweit auf dem vierten Platz. Von den Spin-offs sind 57,5 Prozent in einer frühen Wachstumsphase, 18,1 Prozent in der Durchbruchsphase und 5,2 Prozent in der späten Wachstumsphase. Die restlichen 19,2 Prozent wurden von anderen Unternehmen erfolgreich übernommen.

weiterlesen »

19.10.2026 | Horizon Europe 2021–2024

Nicht-Assoziierung wird als Nachteil empfunden

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat den Kurzbericht «Die Nicht-Assoziierung der Schweiz an Horizon Europe 2021–2024: Erste Einschätzungen von Forschenden und Unternehmen» publiziert. Dieser zeigt: Sowohl Forschende als auch Unternehmen nahmen die Nicht-Assoziierung als Beeinträchtigung der Schweizer F&I-Gemeinschaft wahr. Sie bedauerten den Ausschluss aus der Einzelförderung und aus den strategisch relevanten Bereichen sowie den Wegfall von Koordinationsmöglichkeiten. Laut den Befragten konnten die nationalen Übergangsmassnahmen die mit einer Assoziierung verbundenen internationalen Beteiligungs- und Vernetzungsmöglichkeiten nicht gleichwertig ersetzen.

weiterlesen »

16.10.2026 | Bilaterale Schweiz-EU

FK-N unterstützt Verpflichtungskredit für Erasmus+

Die Finanzkommission des Nationalrats (FK-N) empfiehlt mit 18 zu 7 Stimmen, den Bundesbeschluss Nr. 9 über den Verpflichtungskredit für die Assoziierung der Schweiz am EU-Bildungsprogramm Erasmus+ im Jahr 2027 anzunehmen. Nach Ansicht der Mehrheit der Kommission soll die Schweiz an Erasmus+ teilnehmen können und in den Bereichen Bildung und Forschung nicht isoliert werden. Die Kommissionsminderheit sieht im Vergleich zur aktuellen Schweizer Lösung keinen Vorteil in einer Teilnahme an Erasmus+. Der Nationalrat wird das Vertragspakets Schweiz-EU (Bilaterale III) in der Wintersession 2026 behandeln.

weiterlesen »

13.10.2026 | GESDA-Gipfel

Wissenschaft und Diplomatie haben sich in Genf getroffen

Am 14. und 15. Oktober 2026 hat in Genf der sechste Gipfel der Stiftung *Geneva Science and Diplomacy Anticipator* (GESDA) stattgefunden. Den GESDA-Gipfel haben der Bund, der Kanton Genf und die Stadt Genf gemeinsam ins Leben gerufen. Ziel des Treffens ist es, wissenschaftliche und technologische Durchbrüche in den Bereichen Mensch, Maschine, Leben, Planet und Gesellschaft frühzeitig zu erkennen. Auch soll der internationale Dialog über ihre gesellschaftlichen Auswirkungen gefördert werden.

weiterlesen »

12.10.2026 | Bildungssystem

Gegensätzliche Entwicklungen bei Lernenden- und Studierendenzahlen

Das Bundesamt für Statistik (BFS) rechnet gemäss seinem Referenzszenario für das Bildungssystem zwischen 2026 und 2035 mit einem Anstieg der Studierendenzahlen an Schweizer Hochschulen um 21 Prozent. Diese Zunahme ist insbesondere auf das Bevölkerungswachstum sowie auf eine steigende Zahl von Studienanfängerinnen und -anfängern aus dem Ausland zurückzuführen. Gleichzeitig dürfte die Zahl der Lernenden auf Primarstufe ab 2029 zurückgehen (-8% zwischen 2026 und 2035). Dies ist vor allem in einem deutlichen Rückgang der Geburtenzahlen seit 2022 begründet. Die Zahl der Lernenden auf der Sekundarstufe I wird voraussichtlich ab 2034 sinken, jene auf Sekundarstufe II dürfte noch bis mindestens 2035 zunehmen.

weiterlesen »

06.10.2026 | Life Sciences

Westschweiz hält 36% aller Schweizer Patente im Life-Sciences-Bereich

Auf die Westschweiz entfallen 51 Prozent aller Schweizer Weltklasse-Medizintechnik-Patente und 36 Prozent aller Life-Sciences-Patente. Dies geht aus einer Studie des Schweizer Wirtschaftsforschungsinstituts BAK Economics hervor. Danach erwirtschaftet der Life-Sciences-Sektor in der Westschweiz eine direkte Wertschöpfung

von 20,6 Milliarden Franken. Ausserdem wurden in der Region zwischen 2020 und 2024 36 Prozent aller Schweizer Life-Sciences-Start-ups gegründet.

weiterlesen »

05.10.2026 | Internationale Zusammenarbeit

Vertiefte Zusammenarbeit mit Indien

Im Rahmen eines Staatsbesuchs in Neu-Delhi haben Bundespräsident Guy Parmelin und Premierminister Narendra Modi über den wirtschaftlichen Austausch und die Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung und Forschung gesprochen. Dabei wurde auch der Abschluss neuer Abkommen zur Migration und in Bezug auf den Austausch junger Fachkräfte gewürdigt. Letzteres ermöglicht jungen Staatsangehörigen beider Länder einen Ausbildungs- oder Weiterbildungsaufenthalt im jeweils anderen Staat und fördert ihre beruflichen sowie sprachlichen Kompetenzen.

weiterlesen »

01.10.2026 | Bilaterale Schweiz-EU

Ständerat genehmigt Verpflichtungskredit zur Teilnahme an Erasmus+

Der Ständerat hat mit 23 zu 19 Stimmen bei zwei Enthaltungen den Verpflichtungskredit in der Höhe von 192,6 Millionen Franken für die Teilnahme der Schweiz am EU-Bildungsprogramm Erasmus+ im Jahr 2027 angenommen. Der Entscheid fiel im Rahmen der Behandlung des Vertragspakets Schweiz-EU («Bilaterale III»). Dieses enthält auch das bereits zuvor vom Ständerat angenommene EU-Programmabkommen (EUPA), an welchem die Teilnahme an Erasmus+ angebunden ist. Das Geschäft geht nun an den Nationalrat.

weiterlesen »

NEU ERSCHIENEN


Darstellungsprobleme? Zur Webansicht

Netzwerk für den Dialog zwischen Wissenschaft und Politik

25 JAHRE future wissenschaft & politik

Bericht der Herbstsession 2026

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Herbstsession 2026 stand für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation im Zeichen der Beratung des Vertragspakets Schweiz-EU (Bilaterale III). Die Entscheide des Ständerates zum EU-Programmabkommen, zum Verpflichtungskredit für die Assoziierung an Erasmus+ und zur Gleichbehandlung von Studierenden aus der Schweiz und der EU bei den Studiengebühren bieten eine solide Grundlage für die nun anstehende Behandlung des Pakets im Nationalrat. Die grosse Kammer wird sich nach der Beratung in den Kommissionen unter der Federführung der Aussenpolitischen Kommission voraussichtlich in der dreijährigen Wintersession mit den Bilateralen II befassen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

ENTSCHEIDE DES PARLAMENTS

Der Ständerat genehmigt die Bilateralen III

In der dritten Sessionswoche setzte sich der Ständerat in einer vierstägigen Debatte vertieft mit dem Paket «Stabilisierung und Weiterentwicklung der Beziehungen Schweiz-EU (Bilaterale III)» (ab 2027) auseinander und nahm dieses mit 30 zu 11 Stimmen bei einer Enthaltung an. Das Vertragspaket beinhaltet Abkommen und Regelungen, die den Bereich Bildung, Forschung und Innovation direkt betreffen.

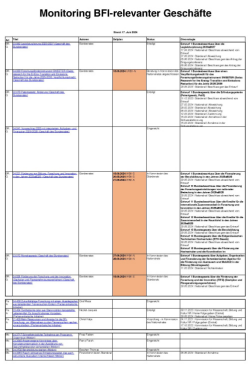
Im Zusammenhang mit der **Teilnahme der Schweiz an den EU-Programmen** hat der Ständerat das am 10. November 2025 von Bundesrat und EU-Kommission unterzeichnete und bereits seit dem 1. Januar 2025 provisorisch angewendete EU-Programmabkommen (EUPA) stillschweigend angenommen. Das Abkommen ermöglicht die Assoziierung der Schweiz am Programm für Forschung und Innovation Horizon Europe (seit 2025), an Euratom und der Forschungsinfrastruktur ITER (seit 2026), an Digital Europe, am Bildungsprogramm Erasmus+ (ab 2027) sowie am

Bericht der Herbstsession 2026

Entdecken Sie die wichtigsten parlamentarischen Entscheide der Herbstsession im Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI). Dieser Bericht bietet Ihnen einen Überblick über die in den eidgenössischen Räten behandelten Geschäfte..

weiterlesen »

MONITORING


Monitoring BFI-relevanter Geschäfte

Parlamentsgeschäfte im Bereich Bildung, Forschung und Innovation

Hier gelangen Sie zur aktuellen Übersicht des Netzwerks FUTURE.

weiterlesen »

AGENDA

- 05.11.2026 | Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates (WBK-S)
- 09.-11.11.2026 | Finanzkommission des Nationalrates (FK-N)
- 12.-13.11.2026 | Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates (WBK-N)
- 16.-17.11.2026 | Finanzkommission des Ständerates (FK-S)

Wiederverwendung der Artikel unter Quellenangabe erlaubt.

Sie sind bei uns mit der E-Mail-Adresse eingetragen.
Sie möchten keine weiteren Informationen per E-Mail erhalten? abmelden

KONTAKT
Netzwerk FUTURE
Münstergasse 64/66, 3011 Bern
Tel. 031 351 88 46
info@netzwerk-future.ch
www.netzwerk-future.ch

Das Netzwerk FUTURE umfasst Partner aus Hochschulen, Wissenschaft und Politik.
Es fördert die Unterstützung für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI) und den Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.

3. November 2026